

## Vorfahrt für die Hiddestorfer Straße

Bisherige Regel an der Schützenallee soll abgeschafft werden

**PATTENSEN.** Wer aus der Schützenallee nach rechts auf die Hiddestorfer Straße abbiegen möchte, hat grundsätzlich Vorfahrt. Doch das ist nicht unbedingt jedem Autofahrenden auf der Hiddestorfer Straße bewusst. Um die Unfallgefahr zu minimieren, hat der Ortsrat Pattensen-Mitte deshalb die Änderung der Vorfahrt angeregt. Statt der aktuellen Rechts-vor-links-Regel soll die Vorfahrt dann beim Verkehr der Hiddestorfer Straße liegen, sowohl stadtein- wie -auswärts. So wie es schon bis vor etwa acht Jahren der Fall gewesen war. Im Stadtrat wurde

der interfraktionelle Ortsratsantrag einstimmig angenommen. „Die Älteren können sich noch an die alte Regelung erinnern“, sagt CDU-Ortsbürgermeister Martin Jausch zu den früheren Vorfahrtsregeln. Die aktuelle Situation sei unbefriedigend, wenngleich es nur eine subjektive Wahrnehmung ist. „Es kommt immer wieder zu brenzligen Situationen“, beschreibt Jausch. „Die relativ hohe Hecke des Seniorenstifts macht die Schützenallee schwer einsehbar.“ Die Änderung der Vorfahrtsregel nennt die Verwaltung „grundsätzlich möglich“.



Änderung der Vorfahrtsregel: Der Rat hat einstimmig beschlossen, dass zukünftig Autos aus der Schützenallee den Verkehr auf der Hiddestorfer Straße passieren lassen müssen. Foto: Mark Bode

## Drei neue Windräder in Pattensen?

Region Hannover prüft zurzeit noch die Genehmigung – **BÜRGERSCHAFT** schwankt zwischen Zustimmung und Ablehnung



Werden demnächst möglicherweise mehr: Windräder bei Jeinsen

Foto: Torsten Lippelt

**PATTENSEN.** Möglicherweise werden in den Vorranggebieten bei Jeinsen und Schulenburg bald mehrere neue Windräder gebaut. Die Region Hannover teilt auf Anfrage mit, dass zur-

zeit drei Anträge vorliegen, einer für Jeinsen und zwei für Schulenburg. In allen Anträgen geht es um jeweils mehrere Anlagen, die teilweise neu hinzukommen und teilweise bestehende Anlagen durch das sogenannte Repowering ersetzen sollen. Gerüchte sprechen unter anderem von zwei neuen, rund 260 Meter hohen Anlagen bei Schulenburg. Anlagen dieser Höhe gibt es aktuell im Stadtgebiet Pattensen noch nicht. Die drei größten der insgesamt 17 Windkraftanlagen in Pattensen stehen bei Schulenburg und sind jeweils 150 Meter hoch.

Zu den Höhen will Regionsprecher Philipp Westphal aktuell noch nichts sagen. „Darüber können wir erst nach der Erteilung der Genehmigung verlässlich Auskunft geben“, sagt er. Auch Pattensens Erster Stadtrat und Leiter des Fachbereichs Technische Dienste, Axel Müller, gibt zum aktuellen Stand des

Verfahrens keine näheren Informationen. Er teilt aber mit, dass der Rat der Stadt Pattensen und die betreffenden Ortsräte in die laufenden Verfahren eingebunden sind.

Das Land Niedersachsen hat der Region Hannover die Auflage gemacht, dass innerhalb der nächsten acht Jahre 0,63 Prozent der Fläche für Windenergieanlagen ohne Höhenbeschränkung ausgewiesen werden müssen. Die Region plant aktuell darüber hinauszugehen und mit 2,34 Prozent knapp das Vierfache der geforderten Fläche in Form von 40 Vorranggebieten für Windenergie auszuweisen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf dem Bereich zwischen Hiddestorf und Pattensen liegen.

Ein Projektentwickler hat für den Bereich schon untersuchen lassen, ob dort grundsätzlich Windräder in einer Höhe bis zu 260 Meter gebaut werden

könnten. Ein konkreter Bauantrag liegt der Region Hannover aber noch nicht vor. Regionspräsident Steffen Krach (SPD) unterstreicht: „Um unserem Ziel einer klimaneutralen Region bis 2035 möglichst nahezukommen, ist ein ambitionierter Windkraft-Ausbau der wichtigste Hebel, den wir haben.“

Doch nicht alle Bürgerinnen und Bürger sind vom Ausbau der Windenergie in der geplanten Form begeistert, wie die Auswertung der rund 450 Stellungnahmen von Kommunen, Bürgerinitiativen und Unternehmen zeigte. So wurde unter anderem die Befürchtung geäußert, dass Schall und Schatteneffekte der Windräder das Leben der Menschen vor Ort beeinträchtigen könnten. Der Umweltdezernent der Region Hannover, Jens Palandt, teilt diese Angst jedoch nicht. „Wir sind überzeugt davon, dass durch die geltenden Mindestabstände

zu Siedlungen und Schallgutachten im Rahmen des Genehmigungsverfahrens sichergestellt wird, dass die Belastungen in einem vertretbaren Rahmen bleiben. Ganz ohne sichtbare Auswirkungen auf die Landschaft ist ein ambitionierter Windenergie-Ausbau nicht möglich“, sagt er.

Die rund 450 Stellungnahmen sind anonymisiert auch öffentlich einzusehen. Neben kritischen Stimmen finden sich dort auch Unterstützer des Windenergieausbaus. So schlagen gleich zwei Eingaben vor, die Vorranggebiete bei Schulenburg sogar noch zu erweitern und außerdem den geplanten Puffer von 800 Metern zu den Ortschaften Thiedenwiese und Vardegötzen auf 700 Meter zu beschränken. Die Region Hannover lehnt diese Eingaben jedoch ab und will die vorgeschriebenen Abstände einhalten.

Früher abschließen  
mehr sparen:

Im Oktober  
**140 €**

Im November  
**90 €**

Bis Jahresende kostenlos lesen

Meine HAZ.  
Mein neues Tablet.  
Mein Rückzahlungsbonus.



Jetzt online abschließen: [abo.HAZ.de/zugreifen](http://abo.HAZ.de/zugreifen)  
Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort:  
Hannover (Lange Laube 10),  
Langenhagen CCL (Marktplatz 5),  
Neustadt (Am Wallhof 1), Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was **Hannover**  
und **die Welt** bewegt.

**Hannoversche Allgemeine**

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Anzeigenannahme

**hallo**  
wochenende

**Mendini- Haus**

Lange Laube 10,  
30159 Hannover

**Öffnungszeiten:**

Mo. – Fr.: 10 bis 18 Uhr

Sa. 10 bis 14 Uhr

**Kostenlose Servicehotline:**  
**0800 / 1 544 233**

[www.wochenblaetter.de](http://www.wochenblaetter.de)

**Wintergärten – Terrassendächer  
Fenster – Haustüren**  
Jetzt Angebote  
vom Fachbetrieb sichern!   
**Firma Flex** ☎ (051 31) 463 52 50

## Der Opernball wird italienisch

!Volare“ – „Fliegen“ heißt das Motto des Opernballs und der wird von der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) präsentiert

**HANNOVER.** Die Oper hebt ab: „Volare“ („Fliegen“) heißt das Motto des Opernballs in Hannover am 14. und 15. Februar. Der weltberühmte Schlager macht Geschmack auf das Traum-Italien vieler Deutscher aus den 50er- und 60er-Jahren. Präsentiert wird der Opernball erstmals von der HAZ.

Die schönste Seite Italiens – Sommer, Sonne, Strand und Meer: „Wir versprechen ganz viel Dolce Vita“, so Operntendantin Laura Berman. Musik, Kulinarik und Deko werden auf das Motto abgestimmt. Und man solle „Amore“ nicht vergessen, so Berman: Der erste Abend des Opernballs fällt nämlich auf den Valentinstag. Natürlich sind auch bei der großen Eröffnungsshow entsprechende Arien und Canzoni zu erwarten.

Am Programm wird noch gearbeitet. Für die Ausgestaltung des Balls hat sich die Oper einen eigenen Regisseur gesichert. Felix Schrödinger, der den „Bajazzo“ in Hannover auf die Bühne stellt, will einen Avatar von Gina Lollobrigida kreieren, der das Ballpublikum gleichsam auf einen Urlaubstag an der Adria mitnimmt.

„Unser Ball hat keinen Snob-Appeal, ist nicht nur für die Reichen“, so Laura Berman. Sie findet, dass gerade in diesen Zeiten Ereignisse wie diese wichtig sind. Auch für Hannovers Opernhaus, das mit seinem Orchester, seinem Ballett und den eigenen Werkstätten zeigen kann, was es draufhat.

Pro Abend hofft Berman auf 2200 Gäste, denn das Einzugsgebiet des Opernballs reicht über Deutschlands Norden hinaus.



Starke Partner: Pascal Seibicke (von links), Patrick Bludau, Laura Berman, Felix Schrödinger, Luzie Nehls-Neuhaus und Oliver Bothe. Foto: Ilona Hottmann

„Wir haben Fans, die kommen über Hunderte Kilometer nach Hannover.“ In der Tiefgarage versammeln sich in den Ballnächten Nummernschilder aus allen Teilen der Republik.

Ab diesem Jahr präsentiert die Hannoversche Allgemeine Zeitung den Opernball. „Wir wollen damit zeigen, dass uns das kulturelle Angebot Hannovers ganz besonders am Herzen liegt“, so Patrick Bludau, Gesamtvermarktleiter Hannover der Mediengruppe Madsack. Dadurch wolle man auch andere Unternehmen motivieren, sich für diesen besonderen Opernball zu engagieren.

Die Eintrittspreise sollten – so Berman – keine hohe Schwelle sein. So ist man mit 150 Euro für eine Flanierkarte am Freitag (190 Euro am Samstag) dabei. Der feste Sitzplatz im Rang kostet 190 Euro am Freitag (230 Euro am Samstag). Ein besonderes Ange-

bot richtet sich an jüngere Ballbesucher: 60/70 Euro für Menschen unter 30 Jahre.

Seit 1989 ist die Tanzschule Bothe bei den Opernbällen dabei, auch diesmal wieder mit dem traditionellen Auftritt der jeweils 80 Debütantinnen und Debütanten, die den Ball mit einer „Bella Tarantella“ eröffnen werden.

Die Tanzschule stellt auch das Tanz-Taxi. Tanzschulchef Oliver Bothe: „Wer ohne Tanzpartner zum Ball kommt, kann sich eine(n) unserer Tanzlehrerinnen und Tanzlehrer ausleihen und das Parkett erobern.“ Neben der Tanzfläche wird eine Art Taxi-Stand eingerichtet. Getanzt wird zur versierten Thilo Wolf Bigband und zu den Walzerklängen des Staatsorchesters.

**Karten gibt es im Vorverkauf bei der Staatsoper und vor Ort in den Ticketshops von HAZ und NP – zum Beispiel in der Lange Laube 10.**

**Sicherheit auf Knopfdruck.**  
Der Johanniter-Hausnotruf.



**Jetzt bestellen!**  
[johanniter.de/hausnotruf-testen](http://johanniter.de/hausnotruf-testen)  
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



**JOHANNITER**

\*Gültig vom 23.09. bis 03.11.2024.  
Der Preisvorteil ergibt sich aus entfallender Anschlussgebühr und kostenlosem Probemonat. Gilt für alle Kunden, deren Pflegekasse die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen. Zusatzleistungen im Komfort/Premium sind im 1. Monat der Versorgung für alle Kunden gratis.